

**Erfahrungsaustausch,
Vorhaben oder Ideen?
Kontaktieren Sie uns gerne!**

Ansprechpartnerinnen

Diakonie 
Deutschland

Sie sind an unserer Arbeit interessiert, haben eine Idee und/oder sind selbst in einem Projekt tätig? Sie interessiert der Aufbau eines inter- und transnationalen Netzwerks der Migrationssozialarbeit, vor allem auch im sogenannten Vorintegrationsbereich? Dann kontaktieren Sie uns gerne!

Projektleiterin
Internationale Migrationssozialarbeit
Sophie Koch
Zentrum Migration und Soziales
T +49 30 652 11-1473
M +49 (0) 152 09347115
sophie.koch@diakonie.de

Sachbearbeiterin
Internationale Migrationssozialarbeit
Maja Kliem
Zentrum Migration und Soziales
T +49 30 652 11-1457
maja.kliem@diakonie.de

Bei Fragen, Anregungen oder Rückmeldungen schreiben Sie uns gerne auch eine E-Mail an imsa@diakonie.de oder besuchen Sie uns auf der Projektseite: <https://www.diakonie.de/journal/internationale-migrationssozialarbeit>

Adresse
Diakonie Deutschland
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
www.diakonie.de

INTER- NATIONALE MIGRATIONS- SOZIALARBEIT (IMSA)

Gefördert durch die



GlücksSpirale



**Grenzübergreifende Information,
Beratung und Begleitung von Migration**

Zweite Aufbauphase einer Netzwerkstelle

Zuwanderung: Informiert, vorbereitet und begleitet

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Die Gründe für Migration sind vielfältig. Unter den Zuwandernden sind Menschen, die innerhalb der EU das Land wechseln möchten, Asyl suchen oder ihren Familien nachziehen genauso wie Menschen, die für eine Erwerbstätigkeit oder ein Studium nach Deutschland umziehen. Existenzielle Risiken und potenzielle Gefahren spielen aber bei allen Zuwanderungsgruppen eine Rolle.

Während in Deutschland viele Angebote der Diakonie und anderer Institutionen Zugewanderten das Ankommen erleichtern, fehlen in den Herkunftsländern flächendeckende Information und Beratung für Migrationsinteressierte. Ob Zuwanderung im Sinne von sozialer Teilhabe und Partizipation gelingt – die Menschen Deutsch lernen, angemessene Jobs finden und in unserer Gesellschaft zurecht kommen können –, hängt wesentlich davon ab, auf Basis welcher Informationen sie eine Migrationsentscheidung treffen und wie sie auf das Leben und Arbeiten hier vorbereitet sind. Fest steht: Werden Zuwandernde bereits im Herkunftsland beraten und begleitet, erleichtert dies das Ankommen in Deutschland.

Setzt Migrationssozialarbeit transnational an, können Interessierte ihre Migrationsentscheidung informiert und selbstbestimmt treffen. So wird reguläre Migration unterstützend vorbereitet und begleitet, während irreguläre Migration und Gefahren wie ausbeuterische Verhältnisse für Migrierende reduziert werden. Internationale Migrationssozialarbeit fördert das Ankommen im Zielland und erhöht die gesellschaftlichen Eingliederungschancen sowie Teilhabemöglichkeiten. Das fördert auch die Akzeptanz von Zuwanderung in Deutschland.

Warum Internationale Migrationssozialarbeit?

Migration ist ein länderübergreifender Prozess. Migrationssozialarbeit sollte daher transnational gedacht werden. Migration und Zuwanderung finden häufig ohne ausreichendes Wissen über legale Zugangswege und die Alltags-, Lebens- und Arbeitsbedingungen im Zielland statt. Deswegen folgt auf diverse Hürden bei der praktischen Vorbereitung und Umsetzung des Migrationsprozesses oft ein schwieriger, langwieriger Start im Aufnahmeland. Internationale Migrationssozialarbeit umfasst Beratung und Begleitung von Migration in Herkunfts- und Transitländern sowie in der Übergangsphase bis zum Ankommen in den Zielländern. Diese Strukturen sollen gestärkt und so unterstützt werden, dass der Migrationsprozess und das Ankommen im Sinne einer sozialen Teilhabe im Aufnahmeland erleichtert werden.

Internationale Migrationssozialarbeit versteht Migration als Normalität und als Gestaltungsaufgabe. Es gilt, Migration mit gesellschaftlicher Teilhabe und Partizipation im Zielland zusammenzudenken.

Definition

Internationale Migrationssozialarbeit
Ergebnisoffene, am Menschen orientierte Migrationsberatung und -begleitung, die vor Ort in Herkunfts- und Transitländern sowie über Grenzen hinweg stattfindet.

Projektvorhaben

Das Projekt „Zweite Aufbauphase Netzwerkstelle Internationale Migrationssozialarbeit (IMSA)“ baut auf dem Pilotprojekt „Gute Begleitung und Beratung von Migration – Integration von den Herkunftsländern zum Zielland“ auf. Es beschäftigt sich mit Praxiswegen der sogenannten Vorintegration und internationalen Migrationssozialarbeit. Ziel ist, ein transnationales Netzwerk der Migrationssozialarbeit aufzubauen, das insbesondere den Vorintegrationsbereich aufgreift und das Wissen über die Anforderungen, Lösungsansätze und Handlungswege ausarbeitet. Die bereits vorhandenen und möglichen Praxiswege sollen koordinierend unterstützt und initiiert werden. Vorintegrationsangebote in den Herkunfts- und Transitländern werden so mit Angeboten der Migrationssozialarbeit in Deutschland verknüpft. Im Fokus stehen zunächst der Netzaufbau und das Übergangsmanagement im Zeitraum nach Information und Beratung im Herkunfts- oder Transitland bis zum Ankommen im Zielland. Ziele und Umsetzung des Projekts sollen so gestaltet werden, dass sie auch entwicklungspolitisch einen Mehrwert schaffen.

Rahmen des Projekts

Das Projekt wird gefördert durch die Soziallotterie GlücksSpirale und hat eine Laufzeit von 24 Monaten. Es knüpft inhaltlich an das Pilotprojekt der Diakonie „Gute Begleitung und Beratung von Migration – Integration von den Herkunftsländern zum Zielland“ (gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration) im Rahmen der Kernvorhaben des Nationalen Aktionsplans Integration, Themenforum „Vorintegrationsangebote“, an.